



## Montessori-Pädagogik in Sekundarstufe I und II

„Freiheit und Disziplin sind zwei Seiten  
derselben Medaille.“

„Eben die vollständige Organisation der Arbeit, welche die Möglichkeit der Selbstentwicklung gewährt und dem Tätigkeitsdrang Raum gibt, verschafft jedem Kinde eine wohltuende und beruhigende Befriedigung.“  
(Maria Montessori: Monographie)

### Montessori-Pädagogik in der Sekundarstufe

Mit der Gründung unserer Maria Montessori Gesamtschule gibt es in Aachen für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, eine Montessori-Einrichtung vom Kinderhaus bis zum Abitur zu besuchen.

Zentraler Erziehungsgrundsatz unserer Einrichtung ist, **die Autonomie von Kindern und Jugendlichen zu stärken auf der Basis des Menschenbildes von Maria Montessori**, die das "Kind als Baumeister seiner selbst" sieht. Dieser Erziehungsgrundsatz ist geprägt von dem Vertrauen in die Schüler\*innen und der Überzeugung **"Kinder kennen ihren Weg"**.

Die Lehrer\*innen unserer Schule begleiten und unterstützen die Schüler\*innen im Sinne Maria Montessoris "Hilf mir es selbst zu tun" beim Erwerb der Fähigkeit, zunehmend **Verantwortung für das eigene Lernen und den eigenen Weg** zu übernehmen.

**Die Aktualität dieses Montessori-Konzeptes** wächst zunehmend vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen. Stichworte wie verlorene Kindheit, zunehmender Wissensdruck, Medienvielfalt aber auch Inklusion usw. deuten diese Veränderungen nur an. Dabei ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zunehmend wichtig, dass sie lernen, selbstbestimmt und verantwortlich selbst tätig zu werden.

**Verantwortung für das eigene Lernen** zu übernehmen ist eine der Schlüsselqualifikationen, die Kinder und Jugendliche heute in der Schule erwerben müssen. Arbeitsmarktuntersuchungen zeigen eindeutig, dass kaum einer der Berufseinsteiger von heute sein Berufsleben im Einsteigerberuf beenden wird. Die Fähigkeit und Bereitschaft zum **lebenslangen selbstständigen Lernen** ist also eine wichtige Voraussetzung, um erfolgreich das Berufsleben zu bewältigen.

Die oben formulierten Grundsätze realisieren wir an vielen Stellen in unserer Maria Montessori Gesamtschule zusammen mit Netzwerkpartnern.

Die **Freie Wahl der Arbeit** (FWA) steht dabei im Mittelpunkt.

Für Maria Montessori stehen Freiheit und Arbeit in einem unmittelbaren Zusammenhang: Jedes Kind will lernen. Lernerarbeit wird *dann* nicht als Druck empfunden, wenn sie unter den Bedingungen der Freiheit stattfindet. Damit ist nicht Beliebigkeit gemeint, sondern Freiheit der Arbeit folgt bestimmten Regeln und hat klar definierte Grenzen.

Konkret bedeutet dies:

**Im Stundenraster unserer Schule sind von Jg. 5-8 acht Wochenstunden und von Jg. 9-10 sieben Wochenstunden für die Freie Wahl der Arbeit vorgesehen.**

In diesen FWA-Stunden können die Schüler\*innen eigenständig üben, Unterrichtsstoff wiederholen, vertiefen oder erweitern und fächerübergreifende Aufgaben und Projekte bearbeiten, die ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen entsprechen und ihre Talente fördern.

Freie Wahl der Arbeit in den Jahrgängen 5/6 umfasst die Arbeit an Basisaufgaben aus den einzelnen Fächern, Wahlaufgaben und freie Arbeit mit den Lernmaterialien und an Projekten.

Entsprechend den veränderten Entwicklungsbedürfnissen der Jugendlichen nimmt ab Klasse 7 der Anteil an Pflichtaufgaben und Materialarbeit ab zugunsten zunehmend selbstständiger Projektarbeit, Arbeit an praktischen Aufgaben und Übernahme von Verantwortung innerhalb oder außerhalb der Schule. So arbeiten z.B. im 8. Jahrgang alle Schüler\*innen im Rahmen einer praktischen Arbeit im FWA – Unterricht an einer individuellen kreativen, handwerklichen oder künstlerischen Langzeitaufgabe, während im Jahrgang 10 eine individuelle Jahresarbeit angefertigt wird.

Alle Schüler\*innen unserer Schule engagieren sich ehrenamtlich zusätzlich zu einem einwöchigen Kindergartenpraktikum im Jahrgang 7 und einem Betriebspraktikum im Jahrgang 9 innerhalb oder außerhalb der Schule und entwickeln so ihre soziale Kompetenz weiter, übernehmen Verantwortung und erhalten Einblicke in die soziale / ökologische / gemeinnützige Arbeit. Am Ende der Schulzeit wird das **Sozialportfolio** mit einem Zertifikat dokumentiert.

In den Stunden der Freien Wahl der Arbeit gelten, wie in anderen Unterrichtsstunden auch, feste Regeln:

- Ritualisierter Ablauf der Stunde der Freien Wahl der Arbeit
- Planung, Dokumentation und Reflexion der Arbeit von Schüler\*innen im Studienbuch
- Präsentation der Ergebnisse
- Schriftliche Rückmeldung an die Schüler\*innen und ihre Eltern einmal im Schulhalbjahr in Form von Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen und zum Schuljahresende als Bericht der Tutoren.

Die Betreuung dieser FWA-Stunden übernehmen die Klassenlehrer\*innen (die „Tutoren“). In einigen dieser Stunden wird der FWA-Unterricht von zwei Lehrer\*innen betreut, um eine intensive individuelle Förderung und Forderung zu gewährleisten. Im Lehrerteam erarbeitete Förderpläne helfen den Lehrerinnen und Lehrern bei der individuellen Beratung und Förderung der Kinder, z. B. im Bereich der Rechtschreibung oder Matheforscher.

Die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in der FWA ist die bewusste Gestaltung der Lernumwelt. **Der Klassenraum ist Lern- und Lebensraum, er ist vorbereitete Umgebung für das Lernen.** Die angebotenen Arbeitsmaterialien haben Aufforderungscharakter, bewegen die Schüler\*innen zu einem vertieften, konsequenten Arbeiten, zur „Polarisation der Aufmerksamkeit“. Dieses konzentrierte Arbeiten wird durch die Reduzierung des Gongzeichens an unserer Schule unterstützt.

Damit die Schüler\*innen in der Lage sind, diese anspruchsvolle Form der Arbeit - jeder entsprechend seinen Fähigkeiten - zunehmend besser zu bewältigen, haben wir ein schuleigenes Methodencurriculum entwickelt. In jedem Jahrgang wird systematisch aufbauend ein Methodenrepertoire für eigenverantwortliches Arbeiten erworben. Dabei wird insbesondere Wert gelegt auf die Vermittlung von sozialen Kompetenzen, wie z. B. der Fähigkeit zur Zusammenarbeit im Team.

Die Lehrer\*innen verstehen sich als **Berater und Helfer der Schüler\*innen bei der Entwicklung zu selbstständigen Persönlichkeiten.** Gerade während der Stunden der FWA können sie sich tief und engagiert mit den Befindlichkeiten und Möglichkeiten der Schüler\*innen auseinandersetzen, so dass sich die pädagogische Beurteilungskompetenz erhöht. **Sie sichern aber auch die Qualität der Arbeit,** führen Buch über die Arbeiten der Schüler\*innen, nehmen engagiert und kritisch Anteil an ihnen.

Für die Sekundarstufe II bieten wir „Studieren in der Schule“ in Jahrgang 11 und einjährige Projektkurse in Jahrgang 12 als Fortführung der „Freien Wahl der Arbeit“ an.

Die „Freie Wahl der Arbeit“/FWA bietet die Möglichkeit, jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu fördern, sowie seine Neugierde und die andauernde Fragehaltung zu erhalten.

